

GZF

Gesundheitszentrum
Fricktal

Insight

August 2015



Editorial

Anneliese Seiler

Sehr geehrte Damen und Herren

Das GZF ist auf gutem Kurs und diese positiven News geben wir Ihnen gerne weiter – schliesslich haben Sie uns in der letzten Mitarbeiterbefragung Ihr Bedürfnis nach regelmässigen Updates und Informationen kundgetan. Dem tragen wir hiermit gerne Rechnung und haben die Publikation des Insights wieder aufgenommen!

Im ersten Halbjahr 2015 verzeichnet das GZF einen positiven Finanzabschluss mit Patientenzahlen auf konstant hohem Niveau und befindet sich gesamthaft auf positivem Kurs. Das erfreuliche Halbjahresresultat ist auf die konsequent vorangetriebenen Prozessoptimierungen zurückzuführen, die in puncto Kostensenkung erste spürbare Früchte tragen. Als Beispiel solcher Prozessoptimierungen kann die Anpassung der Austrittszeit auf 10.00 Uhr morgens erwähnt werden. Durch diese Massnahme können unsere Mitarbeitenden effizienter arbeiten sowie die Bettenkapazität unserer Häuser an den realistischen Bedarf flexibel angepasst werden. Dadurch können Überzeiten vermieden werden und unsere Mitarbeitenden können

entlastet werden – zugunsten ihres Privatlebens! In Anbetracht der gesamtpolitischen Situation und im Sinne eines nachhaltig finanziell tragbaren und sinnvollen Gesundheitswesens, sind auch in Zukunft Prozessoptimierungen zur Erzielung von Einsparungspotenzialen unerlässlich. Nur so können die hohen Qualitäts- und Serviceniveaus weiterhin zu einem bezahlbaren Preis erbracht werden. Dies nicht nur zum Wohle der Patienten, sondern gesamtgesellschaftlich auch im Sinne der Steuer- und Prämienzahler.

Lesen Sie alle wichtigsten Updates zu spannenden Projekten und Innovationen am GZF, im Fachärzthehaus Frick und in unseren Hausarztpraxen auf den nachfolgenden Seiten.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Anneliese Seiler
CEO



Agenda

10.10.2015
Open House Frauenklinik Rheinfelden

29.10.2015
Publikumsveranstaltung
zum Thema Polyarthrose

Mitarbeiteranlässe

Termine zum Vormerken

Gerne informieren wir Sie bereits jetzt zu wichtigen Personal-Events, die in den kommenden Monaten stattfinden werden. Wir freuen uns sehr, an diesen Anlässen mit Ihnen zu feiern und hoffen, dass Sie die Termine wahrnehmen können. Reservieren Sie sich noch heute die Daten in Ihrer Agenda!

03.12.2015
Chlaushock in Laufenburg

05.01.2016
Neujahresapéro in Laufenburg

06.01.2016
Neujahresapéro in Rheinfelden

Selbstverständlich geben wir Ihnen zu den einzelnen Anlässen zeitgerecht detaillierte Informationen.

Mitarbeiterbefragung 2014: was bewegt und interessiert?

Reto Meier



Die Rücklaufquote der Mitarbeiterbefragung betrug 63.9 Prozent – ein guter Wert.

Bereits zum vierten Mal führt das GZF eine interne Befragung ihrer Mitarbeitenden durch – denn schliesslich ist die Firma auf deren Input angewiesen, um die Führung, Struktur und Kultur der Dynamik des stetigen Wandels adäquat auszurichten und wo nötig Verbesserungen umzusetzen.

Hohe Beteiligung

Mit 469 verwertbaren (von insgesamt 734 online und auf Papier versandten) Fragebögen liegt die Rücklaufquote bei 63.9 Prozent, was generell ein guter Wert ist und insbesondere in Anbetracht der eher niedrigen Rücklaufquote von 47.8 Prozent im Jahre 2012 als positiv zu werten ist.

Fokus auf Zufriedenheit

Die Mitarbeiterbefragung will generell die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitgeber in Erfahrung bringen und wird dann sukzessive in Unterkategorien und nach Abteilungen und Ressorts im Detail erfragt. So können gezielt Massnahmen am richtigen Ort umgesetzt werden!

Die Gesamtzufriedenheit unserer Mitarbeitenden liegt bei 67.5 Prozent, was gegenüber der Mitarbeiterbefragung vom 2012 (66.6 Prozent) eine leichte Steigerung bedeutet. Das Niveau ist insgesamt zufriedenstellend und variiert nach Ressorts und Abteilung. Das GZF ist weiterhin bestrebt, die Gesamtzufriedenheit zu steigern und trotz Anhaltender Dynamik auf einem guten Niveau zu halten.

«Unsere Mitarbeitenden fühlen sich ihren Anforderungen gewachsen.»

Darin sind wir stark

Als besonders positiv erachten unsere Mitarbeitenden, dass sie sich den beruflichen Anforderungen gewachsen fühlen (83.6%), sie über die notwendigen Fachkenntnisse und Informationen verfügen, um ihre Aufgaben zu lösen (82.7%) und in ihrer Funktion eigenverantwortlich

und selbständig arbeiten können (82.7%). Dem direkten Vorgesetzten attestierten die Mitarbeitenden hohes Engagement für die Unternehmensziele (81.7%) sowie eine gute, vertrauensvolle Beziehung zu ihren Mitarbeitenden (77.5%). Die Mitarbeitenden fühlen sich von ihren Vorgesetzten bei Konflikten und Problemen unterstützt (74.8%) und sind zufrieden mit Ferienregelung (74.5%) und Arbeitsklima im Team (74.1%).

Da arbeiten wir daran

Unsere Mitarbeitenden wünschen sich eine ausführliche Information über die betriebliche Zukunftsplanung (54.4%) und eine stärkere Orientierung an den Firmenwerten im Alltag (54.5%). Auch die Zulagenregelung der Unternehmung sehen die Mitarbeitenden als verbesserungswürdig (53.1%).

Massnahmenumsetzung

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung werden pro Ressort und Abteilung mit den Führungsverantwortlichen besprochen, wobei diese aufgefordert sind, die

Ergebnisse mit ihren Mitarbeitenden zu diskutieren und wo nötig Verbesserungs-massnahmen vorzusehen. Seitens des Managements und der Führungsverantwortlichen wurden bereits zahlreiche Massnahmen beschlossen, die sukzessive umgesetzt werden.

Information und Kommunikation im Fokus

Seit November 2014 finden regelmässige «Round Table Lunches» mit Anneliese Seiler, CEO, statt, um den Mitarbeitenden eine direkte und persönliche Kommunikation ihrer Anliegen zu ermöglichen. Übrigens: Die nächsten Round Table Lunches finden am 2. Oktober in Rheinfelden und am 9. Oktober in Laufenburg statt. Nutzen Sie diese Gelegenheit und melden Sie sich für einen der Termine an!

Auch die Organisationsstruktur der Geschäftsleitung wurde angepasst und im Geschäftsbericht kommuniziert. Mit neuerdings wöchentlichen (anstatt monatlichen) Sitzungen soll eine insgesamt effizientere und zeitnahe Bearbeitung aller zentralen Anliegen ermöglicht werden.

Als weitere Massnahme wurde die Publikation des Insights wieder aufgenommen. Dieses erscheint neu drei Mal pro Jahr (August, November und Februar) und informiert in Verbindung mit dem Geschäftsbericht (Mai) in regelmässigen Abständen über Wissenswertes und Kurioses rund um das GZF. Die bis anhin monatlich mit dem Lohn zugestellte Personalchronik «Newsflash» wird in Zukunft intern via Abteilungsleitungen verteilt und an unseren Info-Brettern aufgehängt sowie im Intranet platziert. Dort können Sie übrigens auch die Fotos neuer Mitarbeitenden bequem abrufen.

Ein Klick zuerst auf «Telefonbuch», links auf der Homepage des Intranets, und dann rechts auf «Eintritte per» genügen, um die neuen Mitarbeitenden mit Foto (wo vorhanden) zu sehen. Bequem kann man dort nach Name und/oder Eintrittsmonat filtern.

«Round Table Lunches ermöglichen eine direkte Kommunikation mit dem CEO.»

Eine weitere Informationsverbesserung stellen die erweiterten Kadersitzungen dar, in denen neu auch vermehrt Mitarbeitende mit Stellvertreterfunktion sowie Fachverantwortliche anwesend sein werden, um die Informationen zukünftig noch direkter und breiter zu streuen. Zudem werden die Präsentationen der Infobörsen zukünftig im Intranet zur Verfügung gestellt – so können unsere Mitarbeitenden sich praktisch die nötigen Informationen zum gewünschten Zeitpunkt abholen, selbst wenn sie einmal eine Infobörse verpassen sollten.

Grössere, raucherfreundliche Terrasse im Spital Rheinfelden

Mit der Überbauung des bisherigen Teiches konnte Ende Mai einem Wunsch unserer Mitarbeitenden entsprochen werden und die Terrasse des Spitals Rheinfelden entsprechend vergrössert werden. So bieten wir insgesamt mehr Sitzplätze und zwei gemütliche Lounges an, die zum Verweilen und Plaudern einladen. In diesem erweiterten Bereich ist das Rauchen übrigens gestattet!

Parkplatzsituation im Rahmen des Möglichen weiter verbessert

In Laufenburg konnten seit Juni 2015 weitere 10 Parkplätze tagsüber (von 5.30 bis 22.30 Uhr) von der Stadt dazu gemietet und unseren Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden, was eine weitere Verbesserung der angespannten Parkplatzsituation bedeutet.

In Rheinfelden wurde zudem die Securitas beauftragt, vermehrt Kontrollen durchzuführen, um unbefugtes Parkieren zu unterbinden und so mehr Parkmöglichkeiten für Mitarbeitende, Patienten und Besucher zu schaffen.

Im Bewusstsein, dass diese Situation immer noch nicht komplett zufriedenstellend ist, und in Anbetracht der bereits vollständig ausgeschöpften Möglichkeiten zur Schaffung von neuen Parkplätzen in Zusammenarbeit mit der Stadt, arbeitet das GZF mit den Partnerbetrieben von Rheinfelden medical zusätzlich an einem Mobilitätskonzept.

Diese und weitere Verbesserungsmassnahmen werden stetig vorangetrieben und zur Würdigung der Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden umgesetzt. Damit stellt das GZF als moderner und offener Arbeitgeber weiterhin die Zufriedenheit seiner Mitarbeitenden ins Zentrum seiner Bemühungen.

– Details zur Mitarbeiterbefragung sind im Intranet ersichtlich.

Corporate Design-Vorgaben in praktischem Handbuch dokumentiert

Miriam Crespo

Ziel des Corporate Designs ist es, ein einheitliches und positives Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit sowie einen hohen Bekanntheitsgrad desselben zu ermöglichen. Dies beinhaltet Dimensionen wie Wiedererkennungswert, Markenbekanntheit und Identifikation.

Wurde im März 2014 das neue visuelle Erscheinungsbild des GZF eingeführt, hat man nun die wichtigsten Vorgaben im Umgang mit dem neuen Corporate Design zusammengetragen und für alle Mitarbeitenden ausführlich dokumentiert.

Darin erläutert und erklärt werden das Zusammenspiel zwischen Unternehmensidentität, Werten und visueller Marke. Das Dokument regelt wichtige Sprach-

richtlinien und erläutert wichtige Grundlagen wie Hausfarben, Schriften, Vorlagensteuerung (GTA) und Logo. Aber auch die Bedeutung der eigenen Bildsprache wird erklärt und gezeigt. Anwendungsbeispiele sowie eine praktische Checkliste runden das Dokument ab.

Wichtig zu wissen ist, dass das Corporate Design für ausnahmslos alle Mitarbeitenden des GZF verbindlich und strikte einzuhalten ist. Das Corporate Design ist integrierter Bestandteil des Anstellungsreglements und somit des Arbeitsvertrages.

Jeder Mitarbeitende wird zum Thema Corporate Design während seiner Einführung geschult und erhält das Corporate Design Manual bei Stellenantritt.

Auch auf dem Intranet ist das Handbuch jederzeit abrufbar. Bei weiteren Fragen hilft die Stabsstelle Unternehmenskommunikation gerne weiter.



GZF-Hausarztpraxen mit positivem Start

Miriam Crespo

Seit Anfang dieses Jahres wird die Praxis am Bahnhof von Dr. med. Katrin Oehling geführt. Diese hat sie von Dr. med. Markus Klemm übernommen, der nach 33-jähriger Praxistätigkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand ging. Es ist Dr. Klemm sowie allen ansässigen Ärzten aus der Region zu verdanken, dass Dr. Oehling bei ihrem Antritt in der Praxis viel Offenheit und Wohlwollen entgegengebracht wurde. Dank dem gemeinsamen Effort von Dr. Klemm und seines Teams sowie von Dr. Oehling ist es gelungen, die Verbundenheit einer grossen Mehrheit der langjährigen Patienten an die Praxis am Bahnhof zu erhalten – was uns sehr freut.

Nach langjähriger Praxistätigkeit übergab auch Dr. med. Pius Blum in Gipf-Oberfrick seine allgemein-internistische Hausarztpraxis auf Ende Juni 2015. In der Praxis wurden in den ersten drei Juli-Wochen alle Räumlichkeiten renoviert. Auch das

Labor und die Gerätschaften (bspw. neues EKG- und Ultraschallgerät) wurden komplett erneuert.

Die Nachfolgerin von Dr. Blum heisst Denise Martin, die seit dem 20. Juli die Hausarztpraxis führt. Frau Martin (43-jährig, aus Bielefeld) ist Fachärztin für Innere Medizin und war zuvor als Stationsärztin in der Allgemeine Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Emmendingen tätig. Ihre Assistenzarztausbildung hat sie an der Medizinischen Klinik der Städtischen Kliniken Bielefeld, in der Notaufnahme des Universitätsklinikums Freiburg und im Kreiskrankenhaus Emmendingen absolviert. Das Studium der Humanmedizin absolvierte Frau Martin an der Wilhelms-Universität Münster. Sie ist wohnhaft in Herznach.

Beide Hausärztinnen freuen sich, nach vielen Jahren ärztlicher Tätigkeit nun eine eigene Hausarztpraxis zu führen.

Sie werden eigenverantwortlich und in medizinischen Entscheidungen (Therapiewahl, Überweisung an Fachärzte oder Spital) unabhängig arbeiten. Auch Patienten im Hausarztmodell (Care-med versicherte Patienten) werden weiter betreut.



Dr. med. K. Oehling



D. Martin

Fachärztehaus Frick bietet neue Sprechstunden

Miriam Crespo

Das im April 2012 eröffnete Fachärztehaus in Frick erfreut sich einer steigenden Nachfrage. Dieser entsprechende wurde das Sprechstundenangebot über die letzten dreieinhalb Jahren kontinuierlich ausgebaut und bietet den Bewohnern im oberen Fricktal in Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Hausärzten eine optimale medizinische Versorgung ganz in der Nähe.

Seit April dieses Jahres bietet Dr. med. Patrick Fachinger dort eine pneumologische und schlafmedizinische Sprechstunde an. Dabei wurde das Fachärztehaus auch dementsprechend mit einem kompletten Lungenfunktionsmessplatz und einem mobilen Schlaflabor ausgerüstet.

Dr. Fachinger ist Nachfolger von Dr. med. Eva Koltai, langjährige Leitende Ärztin Pneumologie am Spital Laufenburg. Sie wurde im Juli pensioniert, arbeitet jedoch im Teilzeitpensum am Fachärztehaus Frick weiter.

Auch die psychologische Sprechstundenzapazität wurde weiter ausgebaut. So stiess im Juni Sandra Giacalone, Psychologin, zum Fachärztehaus Frick und betreut diesen Bereich gemeinsam mit Dr. med. Patricia Sailer.

Seit August werden neu auch urologische Sprechstunden von Dr. med. Tilmann Möltgen am Fachärztehaus Frick angebo-

ten. Dr. Möltgen ist Facharzt für Urologie FMH sowie Leitender Arzt an der Urologischen Klinik am Kantonsspital Aarau. Die urologische Spezialsprechstunde am Spital Laufenburg bleibt dabei unverändert bestehen. Durch diese Kapazitätsausweitung können wir unseren Patienten auch in Frick eine heimatnahe urologische Betreuung anbieten, für die wir via Chefarztsekretariat der Chirurgischen Klinik Laufenburg unkompliziert und zeitnah Termine vergeben.

Durch die enge Verbindung zum Kantonsspital Aarau, in dem unser urologisches Team ansässig ist, können wir unseren Patienten zusätzlich eine Kontinuität in der Behandlung garantieren – sollte einmal eine Behandlung im Kantonsspital nötig sein.

Ferner wurde auch das therapeutische Sprechstundenangebot erweitert: So bietet das Fachärztehaus Frick neu auch Ernährungsberatungen, eine Hebammensprechstunde und geburtsvorbereitende Akupunktur an.



Fachärztehaus Frick



Dr. med. P. Fachinger



Dr. med. T. Möltgen



S. Giacalone

GZF mit starkem Dienstleistungsangebot

Miriam Crespo

Seit August ist Dr. med. Bernard Flückiger als Geriater in der Medizinischen Klinik Rheinfelden tätig. Mit seiner Verpflichtung steht nun der Aufbau des Bereichs Akutgeriatrie an, der angesichts der demografischen Entwicklung (hohes Lebensalter, Polymorbidität und Zunahme von Demenzerkrankungen) in den kommenden Jahren stark an Relevanz gewinnen wird. Dr. Flückiger ist Internist mit Schwerpunkt in der Geriatrie und weist langjährige Erfahrung in leitenden Positionen auf. Zuletzt war er als Leitender Arzt Rehabilitation und Altersmedizin am Kantonsspital Baselland (Standorte Bruderholz und Laufen) tätig.

Eine weitere Stärkung der medizinischen Dienstleistungen erfolgt durch die neu am GZF angebotene Spezialsprechstunde für Nephrologie (Nierenerkrankungen). Diese wird einerseits in Zusammenarbeit mit den beiden Belegärzten Prof. Dr. med. Matthias Meier und Dr. med. Markus

Cybulla angeboten, und andererseits seit Februar dieses Jahres durch Dr. med. Tobias Öttl. Dr. Öttl ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie FMH und als Leitender Arzt an der Medizinischen Klinik Rheinfelden tätig.

Für Oktober dieses Jahres ist zudem eine Stoma-Sprechstunde geplant, in der alle relevanten Fragen rund um einen künstlichen Darmausgang beantwortet werden. Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

An der Medizinischen Klinik Laufenburg freut es uns, per Juli die Beförderung von Christine Heneka zur Leitenden Ärztin bekannt zu geben. Christine Heneka, seit Oktober 2010 als Oberärztin und von 2007 bis 2009 als Assistenzärztin am GZF tätig, ist Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin FMH. Wir gratulieren ihr ganz herzlich!



Dr. med. B. Flückiger



Dr. med. T. Öttl



C. Heneka

Mit viel Power in die Ära des digitalen Gesundheitswesens

Beat Kessler

Nebst der täglichen Herausforderung, für einen komplexen Gesundheitsbetrieb rund um die Uhr die nötige Stabilität und Beständigkeit in seinen verwendeten Systemen zu gewährleisten, beschäftigt sich die IT mit wichtigen Themen wie beispielsweise dem Datenschutz.

Das bestehende Datenschutzkonzept wird dabei derzeit an die neuen Bedingungen der Digitalisierung angepasst. Ein weiteres Kernthema ist die Einführung des neuen Laborinformationssystems, die im Januar erfolgte. In einer zweiten, für Oktober

dieses Jahres geplanten Phase, erfolgt nun die Digitalisierung des Bestellprozesses. Unter der Leitung von Petra Röttele, Abteilungsleiterin OP, wird zudem eine neue OP-Planungs- und Dokumentationslösung eingeführt. Der Projektstart ist für September dieses Jahres vorgesehen. Am 6. Oktober wird im Spital Laufenburg eine Medikationslösung («TOM» genannt) testweise eingeführt. Diese beinhaltet ein Bestellsystem für Ärzte und ein Auftragsystem für die Pflege. Nach einer Evaluationsphase soll das System 2016 im ganzen GZF eingesetzt werden.

Qualität im Fokus

Rolf Prions

In den Aargauer Listenspitälern sollen Ende 2015 und Anfang 2016 eine externe Qualitätsprüfung der Umsetzung der Selbstdeklaration für die Spitalliste 2015 stattfinden. Das Audit unterteilt sich in generelle Anforderungen für alle Listenspitäler (bspw. Aufnahmepflicht für alle Patienten, das Qualitätsmanagement und das Qualitätssicherungskonzept, CIRS oder ein eingeführtes Hygienekonzept), aber auch in gruppenspezifische, vom Leistungsauftrag abhängige Anforderungen (bspw. die Verfügbarkeit und Qualifikation der Fachärzte, ein Tumorboard oder die Einhaltung von Mindestfallzahlen). Derzeit bereiten wir uns intensiv auf dieses Audit vor.

Im Moment werden die zahlreichen Einzeldokumente zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Prozessen überarbeitet und vereinheitlicht. Ziel ist es, diese in einem einheitlichen Hygienekonzept zusammen zu führen, wofür das GZF eine Kooperation mit der Infektiologie des Kantonsspitals Aarau eingehen wird. So besteht nebst dem fachlichen Austausch in Bezug auf das Qualitätsmanagement auch die Möglichkeit, je nach Fragestellung direkt mit einem Infektiologen z.B. Isolationsmassnahmen zu diskutieren, um den Schutz unserer Patienten und Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Im Sinne eines übergeordneten Qualitätsmanagementsystems wird eine erste Ist-Analyse im Herbst vorliegen.

«Unser Ziel ist die Erarbeitung eines integrierten Qualitätsmanagementsystems.»

Im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wurde Anfang 2015 eine umfangreiche Gefährdungsermittlung in allen Abteilungen durchgeführt. Das Ergebnis dieser Ermittlung wird nun diskutiert und Massnahmen werden abgeleitet. Wir streben noch in diesem Jahr ein Audit zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an, um unsere grossen Bemühungen in diesem Bereich von einem externen Institut überprüfen und bewerten zu lassen.

Im Bereich Sicherheit werden wir uns in den kommenden drei Jahren mit der Realisierung eines neuen elektronischen Schliesssystems beschäftigen. So werden zukünftig Zutrittsorganisation und – rechte moderner umgesetzt. Unsere Mitarbeitenden erhalten dafür zukünftig nicht mehr einen Schlüssel, sondern einen Badge, welcher zukunftsgerichtet auch weitere Funktionen beinhaltet und z. B. das bargeldlose Bezahlen sowie weitere Funktionalitäten ermöglicht.

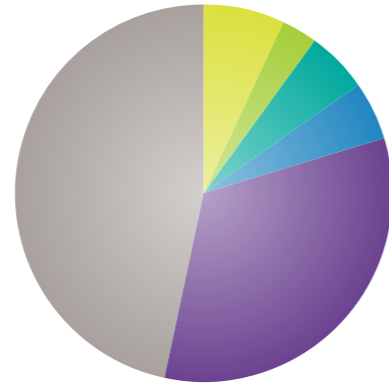
Finanzen im ersten Halbjahr auf gutem Kurs

Marcel von Ah



Patientenzahlen stationär stabil

Im ersten Halbjahr konnten insgesamt 3 930 Patienten stationär behandelt werden. Die Patientenzahlen bewegen sich damit in etwa auf Vorjahresniveau.



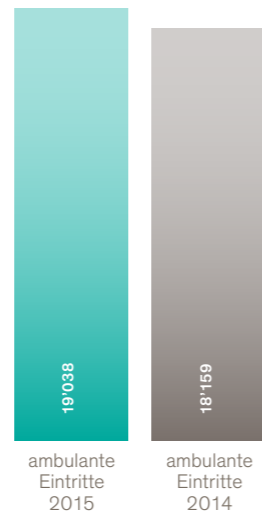
80% der Patienten aus der Spitalregion

Rund 80 Prozent unserer stationären Patienten kommen aus den Spitalregionen Rheinfelden und Laufenburg. Besonders freut es uns, dass unser Spital auch über die Kantons- und sogar Landesgrenzen hinweg einen ausgezeichneten Ruf genießt. Über 15 Prozent unserer Patienten kommen von ausserhalb des eigenen Kantons.



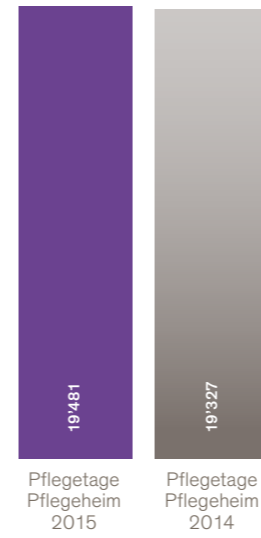
Allgemeinversicherte Patienten: 75.6 %
Zusatzversicherte Patienten: 24.4 %

Weiterhin hoher Anteil an zusatzversicherten Patienten
Nahezu ein Viertel unserer stationären Patienten sind privat- oder halbprivatversichert. Dieser für ein ehemals «öffentliches» Spital hohe Anteil zeigt, dass wir auch die Erwartungen eines eher anspruchsvollen Publikums erfüllen.



Unvermindert starkes Wachstum im ambulanten Bereich

Auch im letzten halben Jahr konnte wiederum ein Ansteigen der ambulanten Patientenzahlen verzeichnet werden. Dies ist einerseits auf die Stärkung des ambulanten Angebotes, aber auch auf den allgemeinen Trend «ambulant vor stationär» zurückzuführen.



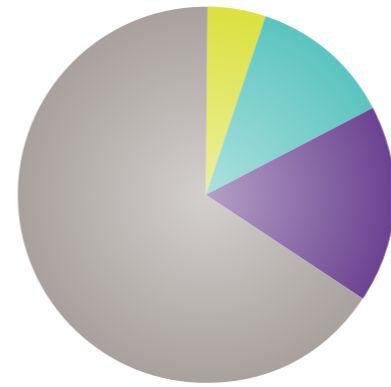
Durchschnittlich 108 gut betreute Bewohner in unseren Pflegeheimen

In unseren Pflegeheimen in Rheinfelden und Laufenburg konnten im Durchschnitt jeden Tag rund 108 Bewohner betreut werden, dies entspricht über 19 000 geleisteten Pflegetagen.



Rund 850 Mitarbeitende für das Wohl unserer Patienten

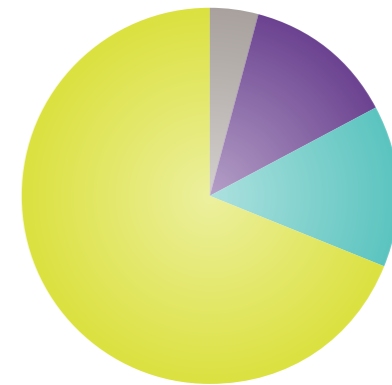
Circa 850 Personen teilen sich insgesamt 650 Vollzeitstellen am GZF, wobei mehr als 70 Ärzte in beiden Häusern tätig sind. Zusammen mit dem Pflegepersonal und allen anderen Mitarbeitenden setzen sie sich tagtäglich für das Wohl unserer Patienten ein. Das GZF ist auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb: Rund 120 Personen absolvieren bei uns eine Ausbildung.



Stationär: 66 %
Pflegeheim: 12 %
Ambulant: 17 %
Übriges: 5 %

Drei wichtige Umsatzpfeiler

Knapp zwei Drittel unserer Einnahmen erzielen wir aus dem stationären Bereich, in dem die Leistungen mit Fallpauschalen nach SwissDRG abgerechnet und die zu rund der Hälfte durch den Kanton finanziert werden.



Personalaufwand: 69 %
Medizinischer Bedarf: 14 %
Übriger Aufwand: 13 %
Abschreibungen: 4 %

Kontrolle der Ausgaben als stete Herausforderung

Vom gesamten Betriebsaufwand sind über zwei Drittel Vergütungen an unsere Mitarbeitenden. Wir sind stetig bemüht, unsere Kosten zu minimieren, ohne an den angebotenen Leistungen zu sparen.

Stein für Stein – Umbauten schreiten gut voran mit erstem Open House im Oktober

Katharina Hirt



Vom Rohbau zum Provisorium, das sich sehen lassen kann!



Letztes Jahr bereits starteten die Umbauten und Sanierungen des Spitals Rheinfelden, die voraussichtlich bis Mitte 2017 andauern werden.

Der Umbau begann mit dem Gebäude von 1985, in dem alle vier Stockwerke sukzessive mit neuen Nasszellen, neuen Oberflächen (Böden und Schränke), neuer Beleuchtung und technischer Infrastruktur ausgestattet werden. Die Reduktion von 32 auf 24 Betten ist mehrheitlich auf eine neue Konfiguration der Zimmer primär als Einzel- und Doppelzimmer zurückzuführen – für noch mehr Komfort für unsere Patienten. Auch die Stations- und Arztbüros sowie die Medikamentenräume werden in diesem Zuge umfassend renoviert.

Im Gebäude von 1911 wurde die Frauenklinik komplett modernisiert und lädt bereits am 10. Oktober zum Open House für die ganze Bevölkerung ein. Die neue Klinik zeichnet sich durch topmoderne, sehr schöne Zimmer (mehrheitlich Einzel- und Doppelzimmer) und Familienzimmer aus, hat einen grossen Aufenthaltsraum mit Küchenzeile und Essbereich, eine Spielecke für die Kleinen sowie einen einladenden Lounge-Bereich zum Reden und Relaxen. Die neuen Gebärsäle mit separatem Wehenzimmer haben je eine Gebärranne und bieten durch die innovative,

stilvolle und beruhigende Lichtgestaltung ein besonderes Ambiente während der Geburt.

In einer weiteren Bauetappe findet die Planung und Sanierung der Operationssäle statt, wobei das Ziel ist, vier moderne Operationsräume auf dem neuesten technischen Stand einzurichten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf internen Prozess- und Raumoptimierungen, die das Arbeiten nochmals verbessern und erleichtern. Zudem ist eine Aufstockung auf dem Dach des bestehenden OPs geplant, in der Umkleidekabinen, ein Aufenthaltsraum und Büroräumlichkeiten vorgesehen sind.

Nicht zuletzt wird auch die gesamte Innenbeschilderung erneuert und mit einem stringenter Leitsystem umgesetzt, um sowohl Patienten als auch externen Besuchern die Orientierung in unserem Hause zu erleichtern.

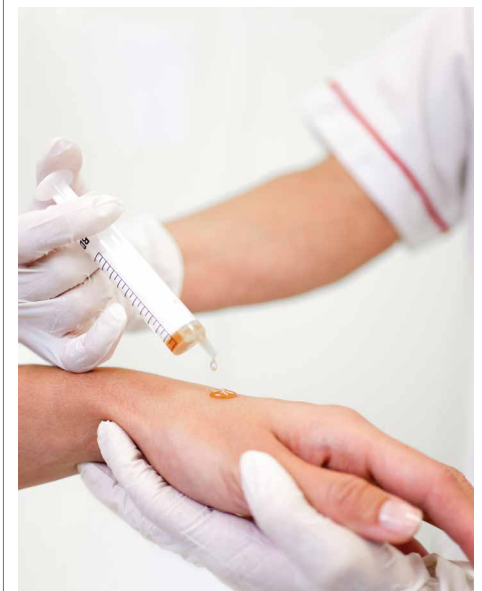
Die umfassende Gesamtsanierung erfolgt bei laufendem Betrieb, was herausfordernd ist. Dank ausgeklügelter Bauplanung konnten die damit verbundenen Lärmmissionen auf punktuelle Momente reduziert werden. Dennoch verlangt ein solches Unterfangen sowohl von den Patienten als auch von den Mitarbeitenden viel Geduld und Nachsicht – wofür wir sehr dankbar sind.

Erfolgreich – auch unter der Lupe

Miriam Crespo

Das GZF konnte in diesem Jahr gleich mehrere Zertifizierungen und/oder Rezertifizierungen erfolgreich bestehen. So wurde die jährliche Rezertifizierung des Reanimations-Konzepts nach dem Label «Heart Safe Hospital» erfolgreich bestanden. Dahinter steckt viel Arbeit und Herzblut: Seit 2009 arbeitet das GZF mit der Firma Borderzone Experience zusammen, um sein innerklinisches Notfall- Managementsystem ständig zu optimieren und das GZF sozusagen «heart safe» (herzsicher) zu machen. Dabei orientiert sich der Bereich Anästhesie, der für das Reanimationskonzept verantwortlich zeichnet, stets an den internationalen Anforderungen und Standards der ILCOR, dem Internationalen Koordinationsorgan für Reanimation. Im Akutspital Rheinfelden und Laufenburg bedeutet dies konkret eine jährlich wiederkehrende Schulung für alle Mitarbeitenden sowie die Durchführung eines Überwachungsaudits.

Auch das Wundambulatorium in Rheinfelden wurde im April von der schweizerischen Gesellschaft für Wundbehandlung (SAFW) rezertifiziert; neu wurde auch das Wundambulatorium in Frick zertifiziert – was beiden Wundambis eine hohe Qualität in der Behandlung und Betreuung von komplexen Wundpatienten attestiert.



Impressum

Redaktion: Anneliese Seiler, Katharina Hirt, Marcel von Ah, Beat Kessler, Rolf Prions und Miriam Crespo
Layout: Modulator – Visuelle Kommunikation
E-Mail: insight@gzf.ch
Druck: Isenegger Neue Medien AG, Möhlin
Nächste Ausgabe: November 2015
Redaktionsschluss: 09.10.2015